

Der Abdruck der Hinterfüße des rezenten Känguruhs.

Von **Fritz Noetling.**

Mit 2 Textfiguren.

In No. 16 dies. Centralbl. 1907 habe ich auf die große Ähnlichkeit der Abdrücke der Hinterfüße des Känguruhs mit den bekannten — man möchte beinahe sagen berüchtigten — Abdrücken von Warrnambool aufmerksam gemacht. Ich habe seither Gelegenheit gehabt, eine Reihe von Känguruhs zu untersuchen, und ich kann nur sagen, das Resultat hat meine frühere Auffassung nicht nur bestätigt, sondern noch mehr verstärkt. Ich photographierte zunächst die Sohle der beiden Hinterfüße, stellte dieselben dann auf Papier und fuhr mit dem Bleistift der Umrißlinie nach. Es war recht schwierig, einen guten Umriß zu erhalten, da der dicke Pelz der Oberseite häufig im Wege war; ferner wenn die abgeschnittenen Füße zu fest aufgedrückt wurden, so krümmten sich dieselben und der Umriß wurde verzerrt. Nach mehreren vergeblichen Versuchen erhielt ich jedoch ein recht zufriedenstellendes Resultat.

Die Ähnlichkeit dieser Spuren mit einer menschlichen Fußspur ist überraschend. Nicht minder auffallend ist die unverhältnismäßige Schmalheit in bezug auf die große Länge, das Hauptcharakteristikum der Warrnambool-Spuren. Wir sind nunmehr in der Lage, auch diese Spuren befriedigend zu deuten; das was allgemein als Abdruck des Ballens¹ gedeutet wurde, ist tatsächlich der Abdruck der 4. Zehe. Die auffallende Länge und Schmalheit der Spuren ist nun auch verständlich, denn dieselben repräsentieren der Hauptsache nach den Abdruck des bei dem Känguruh stark gestreckten Metapodiums.

Ein Vergleich der Photographie der Sohle mit jener der Abdrücke von Warrnambool lehrt, daß die Muskulatur der Sohle eine solche ist, daß, wenn ein Känguruh über weiches Material (feuchten Sand) hüpfte, genau die gleichen Eindrücke zustandekommen. Eindrücke, die sich durch große Tiefe, sowohl am Vorder- als Hinterende, bei verhältnismäßiger Flachheit in der Mitte und eine schön geschwungene Spanne auszeichnen.

Ich glaube, damit dürfte der fossile Australier von Warrnambool endgültig abgetan sein; es mag übrigens betont werden, daß weitaus die überwiegende Mehrzahl der australischen Geologen die Deutung der Spuren als menschliche Fußabdrücke von vornherein ablehnte. Meine Untersuchungen haben mich dazu geführt,

¹ Am rechten Fuß glaube ich am Original die Spur der ersten Zehe doch unterscheiden zu können, sagt Herr KLAATSCH, Zeitschr. f. Ethnologie. 1906. p. 783.



Fig. 1. Hinterfüße eines Känguruhs von unten.

die erste Einwanderung des Menschen in Tasmanien nach dem Abschmelzen der Gletscher und wahrscheinlich in eine Periode zu

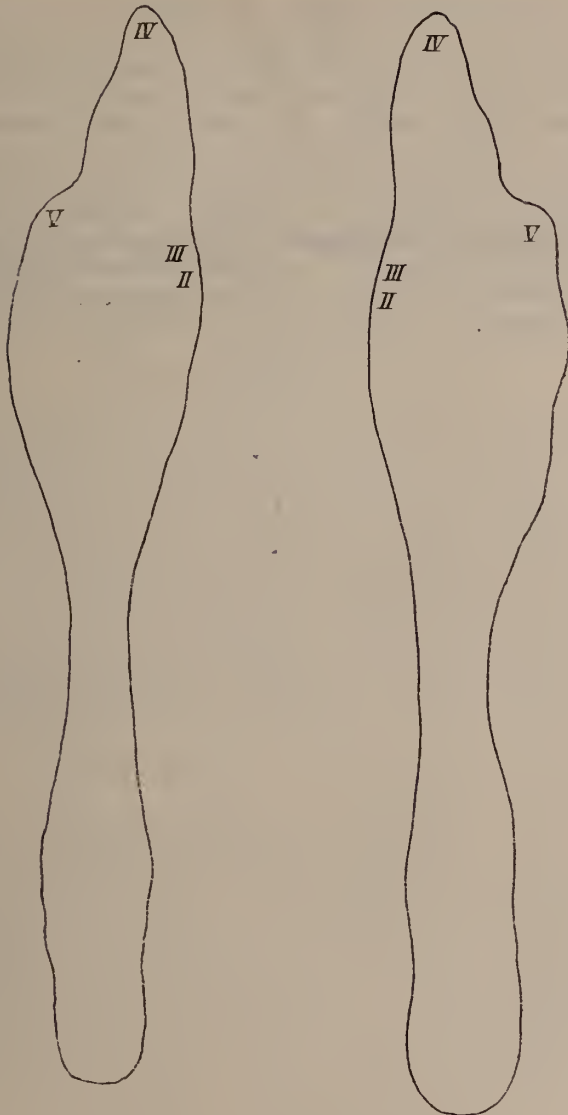


Fig. 2. Umriß der Känguruh-Hinterfüße.

setzen, die wir in Europa bereits als historisch bezeichnen würden. Ich stelle mich vollständig auf den Standpunkt GREGORY's, der nach kritischer Prüfung der Beobachtungen den Nachweis geführt hat, daß nirgends in Australien menschliche Artefakte früher

als im allerrezentesten Alluvium zu finden sind. Die Glazialablagerungen, die z. B. in Deutschland eine ganze Reihe von Eolithen lieferten, sind anscheinend in Tasmanien völlig frei davon, denn auch das sorgfältigste Absuchen hat bisher noch nicht ein einziges Stück geliefert. Die Annahme, daß Australien zur Diluvialzeit noch nicht von Menschen bewohnt war, ist aus geologischen Gründen sehr wahrscheinlich. Wann die erste Einwanderung vom Menschen in Australien stattfand, läßt sich zurzeit noch nicht genauer sagen. So viel steht fest, daß dieselbe sehr jungen Datums ist, und aller Wahrscheinlichkeit nach in die frühhistorische Zeit — um mit europäischen Werten zu rechnen — fällt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [1908](#)

Autor(en)/Author(s): Noetling Fritz

Artikel/Article: [Der Abdruck der Hinterfüsse des rezenten Känguruhs. 725-728](#)